

EDITORIAL

Sehr verehrter, lieber Herr Kollege Gensichen!

Sie haben vor wenigen Wochen Ihr achtens Lebensjahrzehnt abgeschlossen und im Kreise von Weggefährten, Kollegen und Schülern den Tag feierlich und doch zugleich nachdenklich in Heidelberg begehen können. Es ist mir als Vorsitzendem des *Internationalen Instituts für missionswissenschaftliche Forschungen e.V.* (IIMF) eine große Freude und Ehre, daß wir Ihnen zu diesem Festtag die verschiedenen Beiträge dieses Festes gebündelt überreichen dürfen.

Daß wir dies tun, ist keine Selbstverständlichkeit. Wohl ist es uns ein Zeichen des Respektes und der Dankbarkeit dafür, daß wir gerade von Ihnen lernen durften, wie in heutiger Zeit die Verkündigung des Evangeliums Christi ökumenisch als gemeinsamer Dienst an dem Einen Herrn vollzogen werden kann. Ich selbst erinnere mich nur zu gut, wie Sie mich vor langen Jahren zu einem der ersten großen Konferenzen der International Association for Mission Studies (IAMS) nach Holland eingeladen haben, wo ich damals zu der relativ kleinen Gruppe katholischer Teilnehmer gehörte und doch dann von Anfang an dazugezählt wurde. Vermutlich sind wir uns bei der Gelegenheit zum ersten Mal begegnet. Seither habe ich Ihnen oft zuhören dürfen, wie Sie in Ihrer klaren Art Dinge erläuterten, und dabei erfahren, wie Sie die von Ihnen verfolgten Ziele immer wieder zu einem guten Ende zu bringen bemüht waren.

Sie kennen die Geschichte und sind gerade darum in der Gegenwart stark. Sie haben die verschiedenen Erdteile und Länder der Welt kennengelernt und wissen darum auch, wie aus einer europageführten Kirche Weltkirche werden kann. Sie sind ein Mann der Realitäten und konnten sich vielleicht gerade darum immer für Visionen starkmachen. Sie sind nun achtzig Jahre alt und doch im Grunde jung geblieben. Mögen Sie uns noch viele Jahre gesund und mit klarem Blick und Urteil auf gemeinsamen Wegen im Dienst an Seinem Wort begleiten!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen von Herzen Gottes Segen.

Bonn, im Mai 1995

Hans Waldenfels